

sowie anderseits von Hydrazin auf AcetaldoI ausgeführt und behält sich das Studium der dabei erhaltenen Producte vor.

Das c. M. Herr Director Th. Fuchs legt eine Arbeit vor unter dem Titel: »Beiträge zur Kenntnis der Tertiärbildungen von Eggenburg«.

Die wichtigsten Resultate derselben sind nachstehende:

Das in neuerer Zeit behauptete Vorkommen von Loibersdorfschichten bei Eggenburg beruht auf irrthümlichen Bestimmungen.

Die als *Cardium Burdigalinum* bestimmten Stücke gehören insgesamt zu *Cardium Hoernesianum*, einem auch sonst in den Gauderndorfer Schichten der Umgebung von Eggenburg häufig vorkommenden Art.

Das vermeintliche *Cardium Kübecki* ist ebenfalls nichts als ein ungewöhnlich großes *Cardium Hoernesianum*.

Die zu *Pectunculus Fichteli* gerechneten Vorkommnisse sind nur große und dickschalige Exemplare des gewöhnlichen *Pectunculus pilosus*.

Im Liegenden der Tellinensande von Gauderndorf finden sich ganz allgemein grobe marine Sande und Sandsteine, welche außer Bänken von *Mytilus Haidingeri*, *Perna Rollei* und *Ostraea crassissima* auch eine reiche marine Conchylienfauna führen, welche die charakteristischen Typen der Eggenburger und Gauderndorfer Schichten vereint enthält und in welchen namentlich auch alle *Pecten*-Arten der Eggenburger Schichten wiedergefunden werden (Liegendsande).

Die sogenannten Brunnstubensandsteine, welche im Schindergraben am Fuße des Calvarienberges anstehen und daselbst zahlreiche Wirbelthierreste geliefert haben, werden von Gauderndorfer Tellinensanden überlagert und gehören daher nicht den eigentlichen Brunnstubensandsteinen, sondern den Liegendsanden an.

Cerithium margaritaceum und *plicatum* sind in den tiefsten Lagen des Eggenburger Tertiärs ganz allgemein verbreitet und treten an zahlreichen Punkten ebenso massenhaft auf, wie am sogenannten Judenfriedhof von Kühnring.

Im Wasserleitungsstollen finden sich bei seiner Mündung in der Brunnstube unter den *Pecten* führenden Eggenburger Schichten typische Gauderndorfer Tellinensande.

Die im Liegenden desselben auftretenden groben Sande und Sandsteine gehören daher ebenfalls den »Liegendsanden« und nicht den Brunnstubensandsteinen an.

Der unter diesen Sandsteinen auftretende blaue Tegel mit zerdrückten Bivalven entspricht höchst wahrscheinlich dem gleichartigen Tegel, der sich auch sonst in diesem Gebiete unter den »Liegendsanden« findet.

Die auffallenden Lagerungsverhältnisse beim Reservoir sind höchst wahrscheinlich auf eine tektonische Störung (Überschiebung) zurückzuführen.

Durch den Nachweis, dass die für die Eggenburger Schichten charakteristischen *Pecten*-Arten auch unter den Gauderndorfer Schichten gefunden werden, ja dass hier Ablagerungen vorkommen, welche petrographisch und faunistisch sich von den typischen Brunnstubensandsteinen nicht unterscheiden lassen, erscheint der Beweis erbracht, dass die Eggenburger und Gauderndorfer Schichten nicht verschiedene Altersstufen darstellen, sondern nur als facielle Verschiedenheiten aufgefasst werden können.

Die bisher bei Eggenburg aufgefundenen Reste tertiärer Wirbelthiere scheinen sämtlich aus den »Liegendsanden« zu stammen.

Selbständige Werke oder neue, der Akademie bisher nicht zugekommene Periodica sind eingelangt:

Mormo M., Anda M. S. A. und Gomez A., El clima de la república mexicana en el año de 1896. Año II. México, 1900, 8^o.

Wilde H., Dr., Correspondence in the matter of the Society of arts and Henry Wilde on the award to him of the Albert medal 1900, and on the invention of the dynamo-electric machine. Manchester, 1900. Groß 8^o.